

Junge träumen vom Bankjob mit viel Lohn

MEILEN. Eine Stelle nach dem Lehrabschluss zu finden, fällt nicht in allen Branchen leicht. Doch sind in diesem Jahr im Bezirk Meilen bedeutend weniger Jugendliche arbeitslos als in den Vorjahren.

EVA ROBMANN

Mit einer Kappe auf dem Kopf und einem Kaugummi im Mund kann man sich nicht um eine Bankstelle bewerben. Darüber werden Jugendliche, die nach der Lehrabschlussprüfung eine Stelle suchen, spätestens beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) aufgeklärt. An einem Forumsanlass der Berufsberatung BIZ Meilen konnten sich am Dienstag Fachleute vom RAV und von Jugendberatungsstellen mit Laufbahnberatern austauschen.

«Wir haben im Bezirk Meilen in diesem Jahr weniger als 20 Lehrabgänger ohne Stelle», sagt Angelina Kunz vom RAV am Forum, womit man besser dastehe als in vielen andern Kantonsteilen. Die meisten Lehrabgänger ohne Stelle stammen laut Kunz aus dem KV-Bereich und haben vor der Lehre die Sekundarschule B besucht. Auch Büroassistenten mit einer zweijährigen Lehre würden mehr Mühe bekunden, eine Stelle zu finden. Hingegen gibt es jetzt noch offene Lehrstellen.

Professionelle Bewerbung

Nati Kappeler vom Berufslehr-Verbund Zürich meldet freie Lehrstellen als Gärtner, Gebäudereiniger, Haustechnikpraktiker und Fachmann Betriebsunterhalt. Der Berufslehr-Verbund war im Jahr 2000 gegründet worden, als «Not an der Front war», wie Kappeler sagt. Gestartet sei man damals mit vier Betrieben. Heute habe der Verbund Verträge mit 180

Betrieben und 217 Lernenden. Der Verbund unterstützt die Lehrabgänger auch bei der Stellensuche mit einem Informationsabend und zwei Kurstagen, an denen sie professionelle Bewerbungsunterlagen erstellen und über ihre Stärken und Schwächen reden lernen.

Auch Vorstellungsgespräche werden geübt. Denn viele Jugendliche hätten keine Ahnung über die Grundlagen bei Vorstellungsgesprächen. «Es fehlen einfach die Basics», sagt Manuela Röthlisberger von Coaching Transfair, einer von der Credit Suisse gesponserten Laufbahnberatung, die wie die meisten Beratungen für Jugendliche unter 20 Jahren nicht kostenpflichtig ist.

Jugendliche überschätzen sich

«Viele Jugendliche überschätzen sich», stellt Carole Fässler von der Jugendstelle KV Zürich fest. «Sie haben das Gefühl, schon alles zu können.» Ein junger Mann wollte sich ausschliesslich bei zwei Grossbanken bewerben, um schnell einen hohen Lohn und Bonus zu erhalten. Trotz moderaten Sek-B-Zeugnisses hätte er in seiner Traumstelle keinen Widerspruch gesehen. «Es ist schwierig, die Illusionen der Jugendlichen zerstören zu müssen», sagt Fässler. Sie appelliert an die Lehrmeister, ein professionelles Zeugnis auszustellen, um den jungen Leuten nicht das Berufsleben zu verbauen. Um die Unterstützung durch Lehrmeister und Lehrer bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen, bittet Nao-

mi Bogerd von der Kaufmännischen Stellenvermittlung SKS. Schlecht geschriebene Lebensläufe oder falsche Kleiderwahl seien Hindernisse bei der Stellensuche. Individualisierte Dossiers seien zwar gut, aber nur bis zu einem bestimmten Grad. «Zu regenbogenfarbenen Dokumenten sage ich Nein.»

«Handwerker finden mühelos Stellen», sagt Esther Galfetti vom RAV. Ausser wenn sie die Branche wechseln wollen. «Wir dürfen beim RAV keine Branchenwechsel finanzieren», sagt Kunz. Man schicke demotivierte Handwerker zur Beratung ans BIZ. Nur der Koch, der weder mit den Arbeitszeiten noch mit dem Ton des Vorgesetzten zurechtkommt, der nicht mehr kochen will und nicht mehr kochen kann, erfährt beim RAV Gnade, soweit das Gesetz dies zulässt. «Jeder Arbeitslose hat seine eigene Geschichte», sagt Angelina Kunz, «und wir suchen den Haken.»

Informationen: www.berufsberatung.zh.ch, www.rav.zh.ch, www.treffpunkt-arbeit.ch

FIT FÜR JOBSUCHE

Tipps von Coaching Transfair:

- Mut zur Individualität
- Wer bin ich? Was möchte ich?
- Sich bewerben heisst, für sich werben
- Verschiedene Bewerbungsstrategien ausprobieren
- Networking
- Auf sich aufmerksam machen
- Suchbereich erweitern (ero)

Lehrabgänger in Zahlen

Pro Lehrjahr werden im Kanton Zürich laut Bruno Ehrenberg vom BIZ Meilen 12000 Lehrverträge abgeschlossen. Gut 8 Prozent bestehen die Lehrabschlussprüfung nicht. Im

2010 fanden 160 Lehrabgänger keine Stelle nach dem Lehrabschluss, im 2011 waren es 157. Nur fünf der arbeitslosen Jugendlichen nutzten das vom Kanton finanzierte Überbrückungs-

angebot für ein Jahr. Zehn Überbrückungsstellen jährlich würden zur Verfügung stehen. Dieses Angebot wurde bis 2014 verlängert. Ende 2010 gab es im Bezirk Meilen 574 aktive Lehrver-

träge. Knapp 20 der Lehrabgänger im Bezirk haben zehn Monate nach dem Lehrabschluss noch keine Stelle gefunden und werden zurzeit vom RAV ge-coacht. Das sind nur halb so viele wie im Vorjahr. Vor fünf Jahren waren es noch dreimal so viele. (ero)



Nicht allen Lehrabgängern fällt der Berufseinstieg so leicht wie Handwerkern. Bild: key